

ENERGY for peace

Ausgangslage

Die Nutzung der erneuerbaren Energie hat neben dem Klima- und Umweltschutz noch weitere positive Auswirkungen: Kriege um Öl werden vermindert, Machtstrukturen zur militärischen Sicherung von Atomkraftwerken und Energieverteilungszentren reduziert, eine regionale Wertschöpfung mit krisensicheren Arbeitsplätzen aufgebaut und eine Grundlage für Bildung und Eigenversorgung mit Wasser und Lebensmittel geschaffen.

Die Anwendung der dezentralen Energiequellen ist einfach und ohne große Infrastrukturen möglich. Im Katastrophenfall kann daher rasch wieder eine Versorgung mit umweltfreundlichen Strom aufgebaut werden.

Vision des Projektes

In allen Gemeinden Vorarlbergs / Österreichs werden an Schulplätzen und öffentlichen Stellen (dem Sonnenstand nachgeführte kleine Fotovoltaik - Anlagen errichtet. Um den friedensstiftenden Charakter der dezentralen Ökostromproduktion und die Verbindung von Frieden / Bildung / Hilfe / Gesundheit und Entwicklung aufzuzeigen, wird der internationale Friedenspfahl der "peace prayer society" unmittelbar neben jeder Anlage platziert.



Als eine mögliche Finanzierungsquelle von **energy for peace** sowie als Kommunikationsinstrument kann die ÖKO STROMBÖRSE genutzt werden: Über diese Plattform kann jeder Stromkunde seine tatsächliche Wertschätzung für mehr Ökostrom durch eine geringe Mehrzahlung pro verbrauchter kWh ausdrücken. Dabei kann er seinen Beitrag auf dieses Projekt lenken.

Von allen auf das Projektkennwort zugewiesenen Geldern werden 80 % für die Errichtung eines Kleinwasserkraftwerkes in Choco, der Partnergemeinde vom Klimabündnis Vorarlberg, verwendet. Von allen auf die örtlichen Solarstromanlagen gelenkten Geldern werden 60 % für die Refinanzierungskosten und 20 % für das Kleinwasserkraftwerk in Choco zugeteilt. von den restlichen 20 % werden die Hälfte für die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung des Projektes verwendet, der Rest ist der Kostendeckungsbeitrag für die Abwicklung der Ökostrombörse. Damit kann eine wirksame und dauerhafte Verbreitung der Projektvision möglich und ein Synergieeffekt zwischen lokalem und globalem Handeln erreicht werden.

Zweck des Projektes

Mit **ENERGY für peace** erfolgt eine ganzheitliche Bewusstseinsarbeit: Es wird dabei die Machbarkeit einer umweltfreundlichen Ökostromversorgung für alle Regionen der Welt - und die Verknüpfung des friedensstiftenden Effektes bei der dezentralen Energiebereitstellung, aufgezeigt.

Zielgruppe für dieses Projekt stellen die Klimabündnis Partner sowie Schulen und Gemeinden dar.

Ziel von **ENERGY für peace**

Mit den eingeworbenen Geldern für mehr Ökostrom wird die lokale Bewusstseinsarbeit sowie die Aufbauarbeit für eine nachhaltige Infrastruktur zur Energieversorgung in allen Ländern dieser Erde finanziert und eine Vernetzung der Friedens- und Umweltaktivitäten erreicht. Speziell im Katastrophenfall wird den Hilfsorganisationen in ihrer Arbeit vor Ort dabei eine nachhaltige Energieversorgung zur Verfügung gestellt.

Nutzen von **ENERGY für peace**

- Zusammenhang zwischen Frieden und gerechter Ressourcenverteilung sowie die Machbarkeit einer dezentralen umweltfreundlichen Strom-Eigenversorgung wird aufgezeigt.
- Kooperationspartner erhalten eine Basis für ein Fundraising und werden in ihrer Arbeit durch Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit gestärkt.
- verschiedensten Zielgruppen wird die konkrete Wahrnehmen der globalen Verantwortung auf sehr einfache und sinnvolle Weise ermöglicht.
- in den Ländern mit Kooperationsprojekten erfolgt der Aufbau einer echten regionalen, lang nachhaltigen Wertschöpfung

Der Friedenspfahl:



Vision des Gründers Masahisa Goi

Die [World Peace Prayer Society](#) wurde bereits 1955 vom japanischen Lehrer, Dichter und Philosophen Masahisa Goi (1916-1980) gegründet. Tief bewegt von den Zerstörungen des II. Weltkrieges suchte Herr Goi nach Wegen zum Frieden. Schon früh war er überzeugt davon, dass all unsere Worte und Gedanken Energie besitzen und wahrer Friede nur durch die Änderung unserer Gedanken, nämlich hin zu positiven Gedanken der Liebe und des Mitgefühls erreicht werden können. Nach langer Meditation kam er zu dem Ergebnis, dass die Worte "**Möge Friede auf Erden sein**" gleichermaßen eine Zusammenfassung aller positiven Gedanken wären und wir sie daher so oft es geht denken oder sprechen sollten. Ob man "**Möge Friede auf Erden sein**" als Friedensgebet, Friedensbotschaft oder kurze Meditation bezeichnen möchten, bleibt jedem selbst überlassen. Wichtig für die [World Peace Prayer Society](#) ist es, im Sinne dieser Worte zu leben und mit ihnen das globale Friedensbewusstsein der Menschen zu ändern.



Friedenspfähle

Die 2,50m hohen Friedenspfähle aus Lärchenholz tragen auf allen Seiten in mehreren Sprachen die Aufschrift "**Möge Friede auf Erden sein**". Mehr als 200.000 solcher Friedenspfähle wurden bereits in mehr als 160 Ländern der Welt aufgestellt. Man findet sie in Tempeln, Kirchen, Klöstern, Stadtzentren, Universitäten, Schulen, Gärten..... Sie fungieren als stummes Friedensgebet und ermahnen uns, stets den Frieden zu visualisieren und für möglich zu halten. Sie werden auch als Friedensakupunktur für die Erde bezeichnet.

Organisation des Projektes

ENERGY für peace wird von folgenden Vereinen getragen:

- Arbeitsgemeinschaft Erneuerbaren Energie Vorarlberg
- Friedenskraftwerk Vorarlberg, Obmann
- Klimabündnis Vorarlberg, Obmann Heinz Allgäuer

Je nach Zweckmäßigkeit tritt der geeignetste Partner als Rechtsträger auf.

Aufgaben / Rollen für die Projektumsetzung

Die Projektleitung sowie das Projektmanagement liegt bei der Arge erneuerbare Energie Vorarlberg. Ebenso die technische Unterstützung bei der Errichtung der Ökostromanlagen.

Das Friedenskraftwerk ist für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die laufenden Betreuung der aktiven Projekte verantwortlich.

Die Verwaltung und Zuteilung des eingeworbenen Geldes sowie die Betreuung der Projekte im Ausland sowie der Vertrieb des Projektes an die Klimabündnis- Gemeinden wird vom Klimabündnis durchgeführt.

Die operative Umsetzung des Projektes soll in Abstimmung mit den Trägervereinen durch die Beauftragung von Dienstleistungsbetrieben erfolgen, die sich im Umfeld einer nachhaltigen Wirtschaftsweise engagieren.

Besitzer der einzelnen Solarstrom-Anlagen

Grundsätzlich sollen die Grundbesitzer, bzw. direkten Kommunikationspartner als Besitzer der Solarstromanlage gewonnen werden, um deren Wartung und Betreuung zu gewährleisten. Kann dies nicht erreicht werden, soll einer der Trägervereine als Besitzer auftreten.

Finanzierung

Zur Abdeckung der Personal- und Sachkosten sind folgende Finanzierungsquellen möglich:

- Beiträge der Projekt- Träger
- Sponsoring von öffentlichen Geldgebern
- Sponsoring / Patenschaften von Firmen, privaten Organisationen und Einzelpersonen
- Erträge durch eine Werbegemeinschaft „Energy for Peace“ der Ökostrombörse

Technische Ausführung

Die Solarstromanlagen sind mit einer Mindestfläche der Module von 1 m² bzw. einer Maximalfläche von 10 m² auszuführen. Neben dem Sonnenstand nachgeführten Demonstrationsanlagen können sich auch andere Ökostromanlagen an der Werbegemeinschaft beteiligen.

Als Unterstützung der Bewusstseinsbildung sollte ergänzend eine Anzeige- und Informations-tafel zum Projekt angebracht werden.

Die Friedenspfähle werden von regionalen Sozialwerkstätten (DOWAS, Lebenshilfe) erstellt.